

**II- 4099 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates**

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

21.10.001/15-Parl/78

XIV. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 19. Juli 1978

**1904/AB**

**1978-07-24**

**zu 1898/J**

An die  
Parlamentsdirektion

Parlament  
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1898/J-NR/78, betreffend Koordination der medizinischen Forschung, die die Abgeordneten Dr. BUSEK und Genossen am 24.5.1978 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1) bis 4):

Das Bundesministeriengesetz, BGBI.Nr. 389/73 enthält in Teil 2 der Anlage zu § 2, N, Z.1 die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zur "Koordinierung der Forschungsvorhaben des Bundes zur Wahrung der allen Verwaltungszweigen gemeinsamen Interessen auf diesem Gebiet sowie die Koordination der Planung des Einsatzes von Bundesmitteln zum Zwecke der Forschung".

Die in der gegenständlichen parlamentarischen Anfrage enthaltenen Sachverhalte sind keine Angelegenheit der Bundesverwaltung und fallen daher nicht unter die Koordinierungsaufgabe des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.

Ergänzend sei hinzugefügt, daß im Interesse einer optimalen Förderung von Wissenschaft und Forschung angesichts der bundesstaatlichen Struktur Österreichs sehr zu begrüßen ist, wenn von den Bundesländern im Rahmen ihres Kompetenz- und Vollziehungsbereiches Leistungen für die Förderung von Wissenschaft und Forschung erbracht werden.

- 2 -

Der Bürgermeister der Stadt Wien hat mich von der beabsichtigten Förderung des "medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Bundesstadt Wien" in Kenntnis gesetzt. Dieser Fonds stellt zweifellos eine begrüßenswerte Ergänzung der Forschungsförderung des Bundes in Wien dar und könnte sohin auch Beispieldarstellung für andere Länder und Städte haben. Hinzuzufügen ist noch, daß dieser Fonds wie alle übrigen Forschungseinrichtungen des Landes Wien im interministeriellen Forschungscoordinationskomitee vertreten sind; es ist damit organisatorisch die Koordination sichergestellt.

*H. Künberg*